



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Zeugnuß vnd Verzeichnuß Eines Lobwürdigsten  
Tugend-Wandels/ So Jn der traurigen Leich-Besingnuß  
deß Weyland verstorbenen Herrn Abbts Anselm/ Zu Maria  
Zell in Oesterreich vnder der Ennß in einer ...**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1688**

Gutes Exempel ist das beste Exemplar.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36433**

seynd wie die Glocken / welche andere in die Kirchen locken / vnd sie bleiben selbst darauß / nicht also Prior Anselm, sondern was er seine vndergebene Geistliche ermahnte / das zeigte er selbst in dem Werck; Etliche Leuth seynd wie die Nacht-Eulen / die seynd zwar in der Kirchen / aber bey der Nacht sauffen sie das Del auß den Lampen / vnd löschen den Dacht auß / nicht also Prior Anselm, sondern er suchte vnd versuchte alles / wie er Dacht vnd Andacht in der Kirchen anzündten kundte. Etliche Leuth seynd wie jene Zimmerleuth / so die Archen Noe gebaut / dann dise baueten die Archen vor andere Leuth / vnd sie seynd selbst nicht darein kommen / also gibt es einige / die andere zur Heiligkeit anspannen vnd anspornen / vnd sie seynd selbst ohne Schein / nicht also Prior Anselm, der nicht allein andere zur Andacht ermahnte / sondern er war selbst der Erste darinn vnd daran / vnd leuchtete mäßig mit einem guten Exempel vor / ja vnser in Gott ruhender Abbt Anselm hat ihm nichts mehrers lassen angelegen seyn / da er Prior war / als die Liebe zu Gott vnd den Nächsten; Er hat vermuthlich des H. Ioannis sein erste Epistel durchlesen / vnd darauß abgenommen / daß Gott in dem Lieben einen Prior abgeben / (a) quoniam Deus Prior dilexit nos.

Gott wolte noch mehrers den Nahmen Anselmi vergrößern / dann als zu Maria Zell in Oesterreich die Abbtay vacirend war / vnd alle Geistliche allda ihnen von Herzen wünschten ein solches Haupt / wie da gehabt hat die wunderbare Bildnuß des Königs Nabuchodonosor (b) nemblich ein guldenes Haupt / sihe / da haben die Stimmen einhellig zusammen getroffen / vnd den Prior Anselm von Kettwein zu der Insel begehrt / Anselmus erblachte über dise vnermuthete Zeitung / schüttlet den Kopf / vnd waigerte mit Hand vnd Füßen / ein solches Haupt zu seyn / was Ursach halber? waiß ich nicht.

Die Heil. Schrift Parabel-weiß protocollirt einen wunderselkamen Reichs-Tag / (c) nemblich die Bäume haben wahrgenommen / was gestalten alle Geschöpf ihr Haupt vnd Obrigkeit hätten / als die Vögel haben den Adler zu einem König / die gehende Thier den Löwen / die schwimmende den Wallfisch / die Metallen das Gold / das Blumen-Gewächs die Rosen / die Stein den Diamant / die Wein den Tokay / die Gestirn im Firmament die Sonn: dessenhalben durch reife Erwdung von den Bäumen auch einhellig beschlossen worden / ein Haupt vnd König auß ihrem Stämmen-Haus zu erwählen / kommen daher anfänglich zu dem Del-Baum / vnd thun ihm mit gebührenden Complementen die Cron anerbieten / nein sagt der Del-Baum / quomodo possum deserere pinguedinem meam? Wie kan ich meine Fäuste verlassen / vnd euer König seyn? So höre ich wol / Obrigkeit

(a) Joan. 4. (b) Daniel. cap. 2. (c) Judic. cap. 9.

keit seyn/ vnd zugleich saiß seyn/ kan nicht seyn/ dann die vilfältige Mucken/ so da mehr die Obrigkeit als das Opffer Abrahams umflodern/ lassen den Speck nicht wachsen. Die Bäume gehen weiter/ vnd präsenten die Königliche Hochheit dem Feigen-Baum/ dieses sonst süße Gewächs machet ein saures Gesicht hierauff/ mit unverweilter Einwendung/ quomodo possum deferere dulcedinem meam? Wie kan ich mein Süße verlassen/ vnd euer Obrigkeit seyn? Du läppischer Stamm/ möcht jemand sagen/ behalte deine Süßigkeit/ vnd werde dennoch Obrigkeit; Es hat aber dieser grüne Feigen-Krammer nicht übel geredt/ dann Regieren/ Guberniren/ Moderiren/ Corrigiren/ Invigiliren/ Commendiren kombt einem nicht süß/ sondern saur an; Bald weisen/ bald vnderweisen/ bald überweisen/ bald verweisen/ bald abweisen/ bald schaffen/ bald anschaffen/ bald zuschaffen/ bald abschaffen/ das kombt alles saur an; Westhalb der Feigen-Baum sehr vernünftig geantwortet/ er könne nicht zugleich das Mittel der Süßigkeit zu dem Titel der Obrigkeit legen. Die Bäume gehen daher ungefaumt zu dem Weinstock/ vnd tragen ihm mit bewöglichen Zureden die Cron an/ quomodo possum deferere vinum meum, quod latificat, &c. Wie kan ich meinen Wein verlassen/ der männiglich zur Frölichkeit auffmuntert/ vnd euer Obrigkeit seyn? Du Weinstock bist mir ein wunderlicher Stock/ dein Entschuldigung ist weder gewichtig noch gesichtig/ seye vnd verbleibe beynebens hauptlustig/ quomodo? es war aber ein weißliche Antwort des Weinstocks/ dann naß seyn/ vnd zugleich trucken seyn/ das kan nicht seyn/ schwarz seyn/ vnd zugleich weiß seyn/ das kan nicht seyn/ Obrigkeit seyn/ vnd zugleich Frölichkeit seyn/ das kan nicht seyn. Es kommen die Bäume endlich auch zu der Dornhecken mit gebührendem Vortrag/ ob er Herz Dornbusch nicht möchte König seyn? Ja/ ja/ ja/ sagt die spitzfindige Stauden/ ich will/ ich will/ wurde demnach Obrigkeit/ Oberhaupt/ vnd Oberherz die Dorn-Staud.

Diese auß Göttlicher Schrift geschöpfte Parabl vnd Fabl zaiget Sonnenklar/ wie daß ein Obrigkeit allerseits nichts als stehende Dörner empfinde/ dann selten ist eine Höh ohne Weh; Das Pastoral eines Abbt's vnd Prælatens krümpt sich obenher in ein Rosen/ vnd wo ist dann einmahl ein Rosen gewest ohne Dörner/ die Insel eines Abbt's vnd Prælaten ist allezeit gezieret mit einem schönen Creuzel/ was will dieses anderst als Creuz vnd Leyden andeuten/ es ist doch ein geringer Unterschied zwischen dem Wort Obrigkeit/ vnd Ubriggkeit/ vnd gehet es noch allezeit kühler her auff den hohen Bergen/ als auff den nidern Bühlen/ wie nit weniger die höchsten Notten in der Music in ein Lament: außgehet/ hat etwann desto halb-